

Reagenzien und Reaktionen werden ausführlich — das Buch bringt in engstem Druck auf 236 Seiten eine Fülle von Material behandelt. Interessant ist die starke Betonung der historischen Seite. Auf Grund sorgfältigsten Quellenstudiums wird auch bei einfacheren Reaktionen dem Autor nachgegangen und dabei auf die ersten Anfänge der wissenschaftlichen Chemie zurückgegriffen. Dies macht das Buch auch für den genauen Kenner des Arzneibuches wertvoll. Es kann im übrigen infolge der Einfachheit und Klarheit seiner Darstellung allen empfohlen werden, die ohne umfassende chemische Kenntnisse an Prüfungen nach dem Arzneibuch herangehen.

H. P. Kaufmann. [BB. 33.]

**Gummi-Kalender 1929, Jahrbuch der Kautschuk-Industrie;** ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloidbranche. Herausgegeben von Prof. Dr. E. A. Hauser und Dr. Kurt Maier. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin.

Die vorliegende 14. Auflage hat gegenüber der vorigen schon äußerlich gewonnen durch übersichtliche Gliederung in einen technischen und wirtschaftlichen Teil, der die rasche Auffindung des Gesuchten erleichtert. Auch inhaltlich ist das Buch um einige wichtige Abschnitte erweitert.

Der technische Teil bringt zunächst einen kurzen Überblick über die Kautschukforschung des vergangenen Jahres sowie über Latexverwendung und -verarbeitung, die ja in der jüngsten Zeit an Bedeutung gewaltig gewonnen hat. Stark erweitert ist der Abschnitt über Prüfung von Kautschuk- und Asbestwaren; er gibt u. a. eine Zusammenstellung der wichtigsten für die Kautschukindustrie gebräuchlichen Normblätter. Ein weiteres Kapitel: Rohmaterial und Fabrikationskosten, ist im großen und ganzen unverändert geblieben.

Der wirtschaftliche Teil gliedert sich in folgende Abschnitte: Rohkautschukmarkt; Organisation der Kautschuk- und Asbestwirtschaft; als neuer Beitrag: Betriebsvorschriften für Gummi- und Celluloidwarenfabriken; Geschäftspraxis des Gummiwarenhändlers; Lieferbedingungen für technische Artikel (welch letztere beiden allerdings etwas knapp geraten sind und nur einen Teil der in Frage kommenden Dinge behandeln); Produktions- und Bilanzstatistik. Das Schlußkapitel unterrichtet an Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials über den Welthandel mit Gummi-, Asbest- und Celluloidwaren.

Dem Gummifachmann braucht der Kalender kaum besonders empfohlen werden; ihm ist er seit Jahren ein unentbehrliches Hilfs- und Nachschlagebuch. Aber auch jeder Nichtfachmann, der Gummi in irgendeiner Form im Betrieb verwenden muß, findet nützliche, beim Einkauf zu berücksichtigende Angaben über Qualität, Normen, Lieferanten usw., so daß sein Besitz praktisch für jede Industrie und jedes Gewerbe wertvoll erscheint.

Miedel. [BB. 6.]

**Der Lebensmittelchemiker** (Der Nahrungsmittelchemiker). Von Prof. Dr. E. Bames im Preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt in Berlin. Merkblätter für Berufsberatung der Deutschen Zentralstelle für Berufsberatung der Akademiker e. V. Verlag Trowitzsch & Sohn, Berlin SW 48, Wilhelmstr. 29.

Zu den bisher erschienenen, sehr verdienstvollen „Merkblättern für Berufsberatung“ hat sich nun dieses neue gesellt, das in kurzen Zügen das Wissenswerte für denjenigen enthält, der Lebensmittelchemiker<sup>1)</sup> werden will. Es wird seinen Zweck trotz der Kürze oder gerade deswegen recht gut erfüllen. Leider muß man eine ernstliche Einschränkung machen. An einer Stelle heißt es: „Der Lebensmittelchemiker ist Beamter, und zwar entweder Staatsbeamter an einer staatlichen Nahrungsmitteluntersuchungsanstalt oder kommunaler Beamter an einer kommunalen öffentlichen Untersuchungsanstalt oder Beamter einer Landwirtschaftskammer.“ Hier müßte die Einschränkung gemacht werden: „Der Lebensmittelchemiker, soweit er die Beamtenlaufbahn einschlägt...“, denn bekanntlich sind zahlreiche Lebensmittelchemiker, wie Bames nur nebenbei bemerkt, in Betriebslaboratorien und als private Chemiker beschäftigt. Bames hebt nicht genügend hervor, welche große Rolle die Lebensmittelchemiker als öffentlich angestellte und vereidigte Chemiker spielen. Er übersieht, daß über ganz

<sup>1)</sup> Das Wort „Lebensmittelchemiker“ ist zur Zeit noch so gut wie unbekannt. Allgemein heißt es immer „Nahrungsmittelchemiker“. Doch wollen wir hier dem Autor folgen und das (an sich richtigere) Wort wählen.

Deutschland verbreitet, die Lebensmittelchemiker als Inhaber von öffentlichen chemischen Laboratorien eine wichtige Rolle spielen bei der Sicherung einwandfreier Lebensmittel für die Bevölkerung. Es müssen deshalb diejenigen, die sich dem Beruf widmen, wissen, daß neben den beamteten Lebensmittelchemikern gerade diese privaten Lebensmittelchemiker, soweit sie öffentlich angestellt und vereidigt sind, wichtige Funktionen ausüben. Wer diesen Beruf gewissenhaft ausübt und Tüchtiges leistet, kann ideell wie materiell sich eine Stellung verschaffen, die nicht hinter derjenigen der beamteten Lebensmittelchemiker zurückbleibt, materiell oft über sie hinausgeht.

Mit diesen Einschränkungen kann das vorliegende Merkblatt nur empfohlen werden.

H. Zellner. [BB. 176.]

**Materiallehre für die Textilindustrie.** Von Joseph Spennrath. Vierte verbesserte Auflage von Dr. E. Ristenpart. Verlag M. Krayn, Berlin 1928. RM. 14,—; geb. RM. 16,—.

Während die dritte Auflage des Buches von einem Techniker bearbeitet wurde, ist die vierte Auflage von einem Chemiker erweitert worden. Hierbei ist der Teil, der sich auf die mechanische Verarbeitung der Rohstoffe bezieht, unverändert geblieben; hinzugefügt wurden jedoch Angaben über die physikalische und chemische Beschaffenheit der Rohstoffe. Durch diese Erweiterung hat das Buch zweifellos gewonnen. Der sorgfältig durchgeführte Hinweis auf die Quellen, denen die Angaben entnommen sind, ist für die Besucher der Textilfachschulen, für die das Buch in erster Linie bestimmt ist, von besonderem Wert, regen sie doch in wünschenswerter Weise zu weiterem Studium der Eigenschaften der Rohstoffe an.

Den Ersatzfasern, denen oft eine übertriebene Bedeutung beigemessen wird, ist dadurch der richtige Platz eingeräumt worden, daß genaue Angaben über ihre beschränkte Verwendung gemacht worden sind. Mit Recht sind dagegen Cellulose und Kunstseide in besonderen Abschnitten eingehender behandelt worden. Die knapp gefaßten und doch vollständigen Ausführungen über die Kunstseide sind besonders zu loben.

Nach allem ist das Buch in seiner Neubearbeitung ein empfehlenswertes Lehrmittel für Textilfachschulen.

Gürtler. [BB. 88.]

**Gesammelte Abhandlungen zur Kenntnis der Kohle.** Achter Band (1924—1927). Herausgegeben von Professor Dr. Franz Fischer, Geheimer Regierungsrat, Direktor des Kaiser Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung in Mülheim-Ruhr. Gebrüder Borntraeger, Berlin 1929.

Der neue Band der „Gesammelten Abhandlungen“ erscheint nach einer längeren Pause, woraus sich sowohl sein großer Umfang erklärt als auch die Tatsache, daß der größte Teil der Abhandlungen bereits in der „Brennstoff-Chemie“ und anderen Zeitschriften veröffentlicht war. Unveröffentlicht sind einige Arbeiten über Carbide der Eisengruppe, über Zersetzung von Methan und eine Anzahl kleinerer Untersuchungen. Die im 8. Band abgedruckten Abhandlungen umfassen in erster Linie die Berichte über experimentelle Arbeiten, von denen besonders diejenigen über das Bergin-Verfahren, über das Pilzwachstum auf Kohle, über die Kohlenwasserstoffsynthese von größtem Interesse sind. Sehr zu begrüßen ist, daß die im 7. Band nur auszugsweise gebrachten, anderweitig veröffentlichten Untersuchungen des Instituts vollständig abgedruckt sind, so daß die „Gesammelten Abhandlungen“ nunmehr ein lückenloses Bild der Arbeiten des Kohlenforschungs-Instituts geben. Die Ausstattung des Buches ist so gut wie die der früheren Bände.

Fürth. [BB. 107.]

**Gas aus Kohle** (Gaserzeugung). Berlin 1929. Verlag der Technisch-Wissenschaftlichen Lehrmittelzentrale, Berlin. Geh. RM. 0,90.

Während die „TWL“ sich bisher auf die Herstellung von Bildern und Lichtbildern beschränkte, wird mit diesem Heftchen zum ersten Male eine gedruckte Erläuterung des Bildmaterials herausgebracht. In knapper, klarer Darstellung liest man: I. Entwicklung und Grundlagen der Gaserzeugung, II. Gewinnung des Rohgases, III. Reinigung des Gases und Gewinnung der Nebenerzeugnisse. IV. Betriebskontrolle und Verteilung des Gases. — Das Heftchen eignet sich vortrefflich für den technologischen Unterricht an Schulen und Hochschulen, und bildet hoffentlich den Anfang einer Reihe ähnlicher Veröffentlichungen.

A. Binz. [BB. 250.]